

# Neueste Nachrichten

Jahres-Preis:  
Die einfache Postzelle 20 Pf.  
im Bezugsschiff 50 Pf.  
Haus-Geschäftsstelle: Pillnitzerstr. 49.  
Gesellschafter: Amt L Nr. 5997.

Gelehrte und verbreiteste Tageszeitung der Agl. Haupt-  
und Residenzstadt Dresden und der Vororte.  
Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Jahres-Preis:  
Durch die Post vierjährlich Mk. 1,50,  
mit „Dresdner fliegende Blätter“ Mk. 1,90.  
für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf.  
mit Wochblatt 60 Pf.  
für Oesterl.-Ung. viertelj. M. 1,80 resp. 2,16  
Deutsche Preissliste: Nr. 4913, Oesterl. 2339

L. Buchholz, Atelier für Decorationsmalerei, Dresden-A., Weinligstr. 10, pt. \* Seestraße 3, I. Wohnung: Comptoir: 14213

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

## Während der Feiertage

Am unteren Expedition am ersten Feiertag Vormittags von 10—11 Uhr, am zweiten Feiertage Mittag von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Interate für die nächste, am dritten Feiertag Nachmittag, erscheinende Nummer werden bis Dienstag Vormittag 10 Uhr angenommen.

Berlag der „Neuesten Nachrichten“.

## Die Kieler Feier in der französischen Kammer.

Wir haben wiederholt an dieser Stelle die Gefühle gekennzeichnet, mit denen die Franzosen die Teilnahme eines französischen Geschwaders an der Eröffnungsfete des Nordostseecanals begleiten. Einverstanden ist damit Niemand. Während aber die geneigten Elemente vernünftig genug sind, einzusehen, daß die Regierung nur einem Gebot der internationalen Höflichkeit genügte, indem sie die Einladung der deutschen Regierung zu dem Friedensfest annahm, und sich ruhig verhalten, um der Regierung keine Ungelegenheiten zu bereiten, heben die Chauvinisten und die Kadaubläder aller Art in der Presse und in Versammlungen nach Herzblut gegen Deutschland. Was hat man in den letzten Wochen nicht Alles versucht, um die Flotteneinförderung nach Kiel als eine Ermiedrigung und eine Schmach für Frankreich hinzustellen und dadurch die Volksleidenschaften zu erhöhen. Welche albernen und bösartigen Verleumdungen gegen Deutschland wurden zu diesem Zweck nicht in die Welt geschleudert und von der aufgeregten unthilflosen Menge auch alsbare Münze angenommen. Als letzter Trumpf, die Entsendung der Flotte nach Kiel zu hinterreden, wird jetzt sogar die Nachricht ausgespielt und verbreitet, daß in dem französischen Kriegshafen Brest, wo sie nach Kiel bestimmt Flottendivision zusammengezogen wird, eine choleraebedürftige Krankheit ausgebrochen sei!

Aber diese Politik der „kleinen Mittel“ genügte selbstredend den Revanchen preibenden Hegenposteln an der Seite nicht. Man bereitete daher eine Interpellation in der Kammer vor, um die Erfüllung einer einfachen Höflichkeitspflicht zu einer politischen Haupt- und Staatsaktion aufzubauen. Daburch bot sich zugleich die schobne Gelegenheit, zwei Fälle mit einer Klappe zu schlagen: Einmal dem Ministerium Ribot, das wieder zu lange am Ruder ist, einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen und sodann einen Winkton in das bevorstehende internationale Friedensfest zu bringen. Einen anderen Zweck hatte die Interpellation nicht. Denn daß man sich, nachdem die Dinge einmal so weit gelebt sind, einen praktischen Erfolg von der Anfangszeit des Ministeriums nicht versprechen konnte, war von vornherein klar. Aber man provozierte dadurch eine pikante Debatte, vielleicht sogar ein Scandaleum und das war natürlich die Hauptrichtung.

Am Freitag kam nun die seit lange angekündigte Interpellation, die, um den eigentlichen Zweck derselben etwas zu verschleiern, sich zugleich auf die gesammte auswärtige Politik des Frankreichs erstreckte, zur parlamentarischen Verhandlung. Über den Verlauf der interessanten Sitzung wird telegraphisch berichtet.

## Zum Pfingstfest.

Die schönsten Blätter freute nieder,  
Der Frühling auf die grüne Natur,  
In ihren Busen loßt uns wieder  
Mit hold'ner Stimme die Natur.  
Und vielen angenehme Stunden  
Im Wald, am schlüpfrigen Fluss,  
Zum Glück ist ja noch nicht erfunden  
Die Stunde auf Naturgenuss.

Kein Blümel kommt, und zu erschrecken  
Mit dem verzerrten Ruf „Beiß!“  
Wenn wir uns freuen am Roten  
Hedern,

In das schon Rothen sind gemacht,  
Das singen Sänger, die der Roten  
Bedürftig nicht, in Busch und Hedern.  
Zum Glück ist ja noch nicht verboten  
Das freie ungestrafe Vieh.

Wohl uns, da keine Werbspapiere  
Zeigen, auch nicht Palm und Kr.!  
Wir können frei im Waldstretere  
Gehen uns, aller Sorgen bar.

Klapperadatsch.

## Der Onkel.

Eine Pfingst-Erzählung von Elsa Föhr.

(Gedacht verloren.)

Herr Müller, ein reicher Privatier, schloß gemächlich sein gewohntes Nachmittagschläfchen, als man ihn mit einem recommandirten Brief aufstellte. Unerklärt warf er ihn auf den Tisch; er erkannte schon auf dem Coverl die Schrift seines Neffen. Sicherlich braucht er schon wieder Geld, denn nur in solchen Fällen pflegte er seinem lieben Onkel einen Brief zu schreiben.

Herr Müller legte sich vergeßlich wieder auf's Sofa, er schlummerte doch einstolzen, aber konnte er nicht. In seinem Ärger gab er dem Gedanken Raum, welche ungemeine Sache es sei, Onkel zu ihm. Wirklich bedauernd so ein Onkel! Der Neffe, wie z. B. gleich der heimige Carl, der kleine Leutnant, giebt in normalen Fällen so viel aus, als er einnimmt und in seinen ewigen, momentanen Geldverlegenheiten wendet er sich stets vertrauensvoll an den

Der Senator Beaumanoir (Royalist) interpellirte die Regierung über die auswärtige Politik und hob dabei hervor, Europa würde sich erleichtert fühlen, wenn die Besorgnisse verschwinden, die sich als die Folgen des Frankfurter Vertrages ergeben. Aber die Vermöglichkeit dieses Traumes scheine nicht nahe bevorzuhren. Die französische Flotte gehöre nicht nach Kiel. Redner betonte, er solle dem wahrhaft königlichen Verhalten des Kaisers Wilhelm alle Anerkennung. Er sei überzeugt, daß das französische Geschwader mit aller Aufrichtigkeit empfangen werde: allein der Nord-Ostsee-Kanal durchdringt kriegerisches Werk. Man opfere den republikanischen Stolz, von dem man sonst spreche. Einmal Lothringen werde wissen wollen, ob die Regierungspolitik nach Kiel zu gehen, eine Politik des Verzichtes sei. (Lärm links.) Frankreich solle den Krieg nicht. Aber welche Rolle werde es in Kiel spielen? Was haben wir in Japan zu thun? Unterhält Frankreich seine gewaltigen Heere für ausländische Interessen? Werden wir die Politik zweier Täuferschaften fortführen? Die russische Flotte geht nach Kiel; aber die französischen Schiffe werden von den russischen getrennt sein (Selbstverständlichkeit!) — Red. der R. R.) Die Feier werde am Jahrestage der Schlacht von Waterloo stattfinden. Anstatt der Mysterien der Spezialisten, denen die Völke den bekannten Begehrung verdankt. Sollte nur reicht der Arm des Staatenwalts in die Kreise hinein, wo man gerissen genug ist, um mit ausgelaufener Geheimheit durch die Naschen der Straße durchzuläufen. Geht singt aber der Griff einmal, dann sieht die Kunst des verblümten Vertheidigers Friedmann ein. Der Gewandtheit und Jungfernheit, dem scharfen Geiste dieses Mannes ist es dann anheimgegeben, den Clienten dem drohenden Verhängnis zu entziehen. Der Ruf Friedmann ist ein unverdienter. Wer jemals eine Vertheidigungsrede derselben angehört, wer jemals Gelegenheit hatte, einzuhören in die Vorgeschichte und Entwicklung eines großen Prozesses mit Friedmann als Vertheidiger, der wird staunen müssen über die enorme Arbeitstüchtigkeit, über die ungemeinliche Stärke der Beweisführung, über die verblüffende Logik des Anwalts, der mit zwingender Kraft das von der Anklage aufgebauten Gebäude zu entwurzeln sucht. Friedmann ist ein Typus unserer Gegenwart, er verkörpert die Schwäche unseres Rechtslebens mehr, wie wunder Justizritthum, der nicht den Richtern — denn noch ist unser Richterstand eine unvergleichbare Säule der Überzeugungskreise und Gewissenssöhne — wohl aber den Ladysrichtern des römischen Rechts zur Last zu legen ist.

Seit einer Reihe von Jahren ist der Name Friedmann ungetrennt mit jenen großen Scandals und Sensationsprozessen verbunden, die von Zeit zu Zeit das Volk in Bewegung setzen und die Menge einblicken lassen in die Geheimnisse des internationalen Schwundels, in das überlängte Beträgerleben großen Stiles, in die Mysterien der Spezialisten, denen die Völke den bekannten Begehrung verdankt. Sollte nur reicht der Arm des Staatenwalts in die Kreise hinein, wo man gerissen genug ist, um mit ausgelaufener Geheimheit durch die Naschen der Straße durchzuläufen. Geht singt aber der Griff einmal, dann sieht die Kunst des verblümten Vertheidigers Friedmann ein. Der Gewandtheit und Jungfernheit, dem scharfen Geiste dieses Mannes ist es dann anheimgegeben, den Clienten dem drohenden Verhängnis zu entziehen. Der Ruf Friedmann ist ein unverdienter. Wer jemals eine Vertheidigungsrede derselben angehört, wer jemals Gelegenheit hatte, einzuhören in die Vorgeschichte und Entwicklung eines großen Prozesses mit Friedmann als Vertheidiger, der wird staunen müssen über die enorme Arbeitstüchtigkeit, über die ungemeinliche Stärke der Beweisführung, über die verblüffende Logik des Anwalts, der mit zwingender Kraft das von der Anklage aufgebauten Gebäude zu entwurzeln sucht. Friedmann ist ein Typus unserer Gegenwart, er verkörpert die Schwäche unseres Rechtslebens mehr, wie wunder Justizritthum, der nicht den Richtern — denn noch ist unser Richterstand eine unvergleichbare Säule der Überzeugungskreise und Gewissenssöhne — wohl aber den Ladysrichtern des römischen Rechts zur Last zu legen ist.

Fritz Friedmann.

Selt einer Reihe von Jahren ist der Name Friedmann ungetrennt mit jenen großen Scandals und Sensationsprozessen verbunden, die von Zeit zu Zeit das Volk in Bewegung setzen und die Menge einblicken lassen in die Geheimnisse des internationalen Schwundels, in das überlängte Beträgerleben großen Stiles, in die Mysterien der Spezialisten, denen die Völke den bekannten Begehrung verdankt. Sollte nur reicht der Arm des Staatenwalts in die Kreise hinein, wo man gerissen genug ist, um mit ausgelaufener Geheimheit durch die Naschen der Straße durchzuläufen. Geht singt aber der Griff einmal, dann sieht die Kunst des verblümten Vertheidigers Friedmann ein. Der Gewandtheit und Jungfernheit, dem scharfen Geiste dieses Mannes ist es dann anheimgegeben, den Clienten dem drohenden Verhängnis zu entziehen. Der Ruf Friedmann ist ein unverdienter. Wer jemals eine Vertheidigungsrede derselben angehört, wer jemals Gelegenheit hatte, einzuhören in die Vorgeschichte und Entwicklung eines großen Prozesses mit Friedmann als Vertheidiger, der wird staunen müssen über die enorme Arbeitstüchtigkeit, über die ungemeinliche Stärke der Beweisführung, über die verblüffende Logik des Anwalts, der mit zwingender Kraft das von der Anklage aufgebauten Gebäude zu entwurzeln sucht. Friedmann ist ein Typus unserer Gegenwart, er verkörpert die Schwäche unseres Rechtslebens mehr, wie wunder Justizritthum, der nicht den Richtern — denn noch ist unser Richterstand eine unvergleichbare Säule der Überzeugungskreise und Gewissenssöhne — wohl aber den Ladysrichtern des römischen Rechts zur Last zu legen ist.

Der Name Friedmann lenkt die Blicke auf das Vertheidigerwerken selbst. Dieses ist in seiner jetzigen Form überaus ansehnlich. Der im Besitz reichlicher Mittel befindliche Gauner großen Stiles nimmt sich einen Friedmann als Rechtsvertreter. Dieser läßt nichts unverdacht. Das Geld spielt keine Rolle; zur Entlastung der Anklage können die weitesten Wege beschritten werden, Detectivs ic. treten in Action, fuz, der Anklage steht ein großartiges Gegenmaterial gegenüber. Und dann die gewaltige Verksamkeit des Vertheidigers selbst, dessen Kunst in unzähligen solcher Prozesse zur Meisterschaft gelangt ist!

Wie steht es aber mit dem armen Teufel, der vielleicht in tiefler Not und Verzweiflung vom rechten Wege abgegangen ist? Allein, ohne Schutz, auch ohne eigene Verhängung und Kraft zur Vertheidigung, trifft er vor die Richter, die wohl nach Recht und Gewissen urtheilen, denen aber kein Friedmann als Entlastende und Entschuldigung vorgeführt hat. Wie viel schwerer ist oft die Gesellschaft geschädigt worden durch die Clienten der Friedmann, als durch joch einen schwulen armen Karl, der in schwerer Strafe büßen muß, während die Friedmann ihren Schuhbeflocken dem Arme der Gerechtigkeit, gestählt auf irgend eine Lücke im Gesetz, entziehen.

Fritz Friedmann, der vom Glück Begünstigte, hat nun auch einmal selbst vor Gericht gestanden, und zwar vor dem bedeutungsvollen und tieferen Ehrengericht seiner Standesgenossen. Was aus den Verhandlungen an die Öffentlichkeit gedrungen ist wenig. Im Vorbergründ der Verhandlungen standen die Beziehungen des Rechtsanwalts zu einer seiner Clientinnen, einer schönen, geistreichen Dame, die ehemals dem Theater angehörte, um dann die Gattin eines Collegen Dr. Friedmann zu werden. Friedmann soll in der Sache dieser Dame, deren Eheschließungsprozeß er zu führen hatte, die Standesehrre verletzt haben.

Herr Müller saßt auf einmal etwas ein. Man muß den Jungen abbringen von der leichtsinnigen, verschwenderschen Lebensweise, welcher er seit zwei Jahren huldigt. Und da gibt es nur eine Rettung; man muß ihn verheirathen und zwar möglichst rasch. Wenn er nur so in aller Eile eine zu ihm passende Frau bekommen könnte, das heißt eine mit entsprechender Witzig. Da! Es hat's schon!

Um ersten Stoß wohnt ein altes reiches Fräulein, das sehr gern irgend jemanden heirathen möchte, sei es auch, wer immer. Es ist wahr, daß sie um vieles älter ist, als Carl, sehr nüger, und mit einem Auge schläft sie, aber sie heißt funktionsfähige Gulben Mitigist und damit ist es leicht, solche kleine Fehler zu verfüllen.

Er wird noch heute mit dem Fräulein sprechen. Durch diesen Gedanken ein wenig verschont, öffnete er den Krieg, dessen die Seiten voll beschrieben waren. Doch kaum hatte er eine Seite gelesen und er batte ihn schon wütend zusammen.

Da hat er's nun. Aus ih's mit dem schönen Plan, er hat sich in irgend ein kleines Nähmädchen vernarrt und will sie zur Frau nehmen.

Er glättete den verknüllten Brief und las ihn noch einmal: „Erst jetzt weiß ich, lieber Onkel,“ schrieb Carl unter Anderem, „erst jetzt fahle ich, was wahre Liebe ist. Meine Margarethe kann man nur mit einem Engel vergleichen. Es ist wahr, daß sie ein armes Mädchen ist, aber sie ist eine gute Erziehung genossen. Ihre Tante, eine lebenswürdige, edelbenehme Frau, hat sie erzogen.

Ich sehe Sie an, mein liebster Onkel Ludwig, geben Sie Ihre Einwilligung zu dieser Heirath, ich schwör Ihnen, daß ich dann die Sparsumme Mensch auf der Welt sein werde.

Nicht wahr, lieber Onkel, Sie werden so grobmütig sein und die Caution deponieren. Denk Gott sei Dank, Sie können ja thun.

Wenn Sie mir meine Bitte nicht erfüllen, dann kommen Sie zu meinem Begräbnish; es wird ein doppeltes Begräbnish sein, denn wir wollen ohne einander nicht leben.“

Ja natürlich, er will mir damit nur Furcht einjagen, sagte Müller, aber er sah sehr schön ein, daß es schwer sein werde, den Jungen aus dieser großen Liebe hinaus zu trümen.

Der junge Herr rechnet wahrscheinlich darauf, daß der gute Onkel auf alles eingehet und sie auch weiterhin nicht in Not lassen wird. Wenn ich sterbe, geschieht ohnehin Alles ihm, aber das durfte höchstens noch recht lange dauern und ich will nicht, daß sie die beiden immerwährend feißen. Ich werde schon sehen, ob ich dem Jungen nicht befehlen kann. Am Anfang schmerzt das ein wenig, aber der Mensch stirbt an so etwas nicht.

Nein, er stirbt nicht, er stirbt nicht!

In erster Linie wird er mit der Tante des Mädchens sprechen, er wird ihr erklären, daß er in diese Ehe niemals einwilligen und nicht einen Pfennig auf die Caution geben wird. Und wenn das doch geschieht, und Carl aus dem Soldatenstande tritt, so soll er es nur thun. Aber dann wird er ihn sofort verleugnen und sein ganzes Vermögen für wohltätige Zwecke verwenden.

Mit dem festen Entschluß füllt weiter durch Thrennen noch durch Biten erweichen zu lassen, trat er durch das kleine Hausthor ein.

Er sah sich gar nicht um in dem großen, reichen Hof, märchenhaft, mit auf die Erde gerichteten Blicken, klopfte er dann an die Thür und er blieb erst auf, als er in die Stube trat. Bei dem einen Fenster saß

"Mit der beiderseitigen Melung zu Excentricitäten" hat sich der Angeklagte entschuldigt. Wir sind nicht in der Lage, hier ein Urteil abgeben zu können, da, wie gelogen, sich der Ehrenprozeß für das große Publikum hinter verschlossenen Thüren abspiele und den Verürgenosen Stillschweigen auferlegt wurde. Wie gemeldet, wurde der Angeklagte von dem Ehrengericht seiner Verürgenosen zu der zweitschwersten Strafe, die das Gericht verbürgen kann, einer hohen Geldstrafe und einem Verweis verurtheilt, während der öffentliche Ankläger Ausfließung aus der Reichsanwaltschaft beantragt und dann gegen das mildere Urteil Berufung an das höhere Gericht, die Ehrenkammer des Reichsgerichts, eingeleget hat.

Möglich, daß die höhere Instanz zu dem schärferen Urtheile gelangs. In der ersten Instanz stand Friedmann vor langjährigen eingeren Collegen, teilweise vor Freunden. Wenn diese auch — und gerade deshalb — nach Ehre und Gewissen gerührtheit haben, so haben sie gewiß doch auch der zur Wilden mahnenden Stimme für den Verürgenosen Raum gegeben. Anders liegt das in Leipzig. Dort kennen die Richter den Angeklagten nicht persönlich; sie werden rücksichtslos auf dem Rechtsboden stehen, den nicht enge Bekanntschaft und Freundschaft, sondern nur dessen glänzende Veredeltheit mildern kann.

Der Mensch Friedmann ist in der That von hohem psychologischen Interesse. Sein Blut hat ihn gebildet. Die hohen Sunnen, die er verdiente, soll er dem Spiel und anderen Passionen geopfert haben. Der scharfsinnige, kluge Jurist Friedmann steht zu dem leidenschaftlichen, exzentrischen Menschen Friedmann in vollem Gegenstall. Auf das Urteil der höheren Instanz in dem Ehrengerichtsverfahren gegen ihn darf man gespannt sein.

## Deutschland.

\* Der Besuch des Großfürsten Alexius. Seit Monaten stand es fest, daß sich die Souveräne von Österreich-Ungarn, Italien, Russland und Großbritannien durch einen Mitglied ihres Hauses bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals vertreten lassen würden. Die Entsendung des Großfürsten Alexius von Russland zu dieser Feier enthebt also an sich jeder besonderen politischen Bedeutung. Dagegen wird aus Hofstellen berichtet, daß das Schreiben, mit welchem der Zar dem Kaiser das Eintreffen des Großfürsten endgültig angezeigt hat, in den herzlichen und freundlichsten Ausdrücken abgefaßt ist. Überhaupt gelzen die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den Regierungen von Petersburg und Berlin einen Wärmegrad, wie er seit langen Jahren nicht mehr wahrzunehmen gewesen ist. Wie man auch sonst über die Unterstützung denken mag, die dem russischen Vorgeben in Ostasien dienstes zu Theil geworden ist, darüber kann ein Zweifel nicht bestehen, daß sie auf das deutsch-russische Verhältnis eine überaus günstige Wirkung ausgeübt hat. Großfürst Alexius, der anderswo ist, den Baron bei den Kielner Festlichkeiten zu vertreten, ist dessen rechter Oberhaupt, steht gegenwärtig im 46. Lebensjahr, ist oberster Chef der russischen Flotte und des russischen Marinestaffs, Chef des Marine-Garden-Corps und gehört dem preußischen Heere als Chef des zweiten schlesischen Husaren-Regiments Graf Gozen an.

\* Graf v. Caprivi hat Berlin verlassen und ist auf das Gut seiner Verwandten, Stören bei Kroppen, abgereist. Auf Anlaß seiner Anwesenheit in Berlin wurde in einem Blatte behauptet, Graf Caprivi werde an der Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals teilnehmen. Das ist, was das "P. T." aus absolut zuverlässiger Quelle erhält, nicht der Fall. Freilich hat der frühere Kanzler vom Hamburger Senat eine Einladung zu den in Hamburg stattfindenden Feierlichkeiten erhalten, dem Gesandten dieser freien Stadt jedoch unter dem Ausdruck des Dankes mitgetheilt, daß er nicht erscheinen werde. Auch einer Einladung von Seiten des Reiches wird er nicht folge leisten.

\* Daß wegen Spionageverdacht in Mogilno zwei russische Offiziere verhaftet seien, wird von der dortigen Polizei verwaltung dementirt.

\* Die Feier der Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals begann, wie aus Lübeck berichtet wird, Freitag, Nachmittag 3 Uhr. Der Feier wohnten als Ehrengäste des Senates die Minister Dr. v. Voetticher, Dr. Miguel und Thiel, der commandirende General des IX. Armeecorps Graf Waldersee, der commandirende Admiral Knorr, der preußische Gesandte v. Ritter-Wächter u. s. w. bei. Nachdem die Feier durch eine Musikkantone eingeleitet worden war, hielt der Vorsitzende des Kanalbauausschusses Senator Klug die Begrüßungsrede, in der er den Wunsch aussprach, daß der Kanal den Norden und Süden des Reiches inniger verbinden und das Band mit den nordischen Städten enger knüpfen möge. Darauf that der Bürgermeister Dr. Behn die ersten Hammerschläge mit den Worten: „An Gottes Segen ist Alles gelegen.“ Als Vertreter des Kaiserreichs sprach der Gesandte v. Ritter-Wächter die Worte: „Ich wünsche den Fortbestand der uralen Freundschaft zwischen Preußen und Lübeck“. General Graf Waldersee begleitete die drei Hammerschläge mit dem Sprache: „Navigare noscere est, vivere non est necesse“. Nachdem die Reihe der Ehrengäste den Hammer-Schläge vollzogen, hielt Bürgermeister Dr. Behn eine die Feierlichkeit schlichtende Rede. Abends um 6 Uhr beginnt das Feestmahl im Rathause.

\* „Die Lügen der Socialdemokratie“. Die bekannte Privatfrage des Dr. Hans Blum in Leipzig gegen den früheren Redakteur des "Vorwärts", Böckel, kam am Freitag vor dem Berliner Landgericht I in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Es handelt sich bekanntlich um, daß in einer Blumischen Broschüre „Die Lügen der Socialdemokratie“ enthaltenen, angeblich durch den Bonnanger-Prozeß beßtätigte Vorwurf gegen die deutsche Socialdemokratie, daß diese von Boulanger Geld erhalten habe, um für den Fall des Ausbruchs eines Krieges den eigenen Truppen in den Rücken zu fallen. Diese Blumischen Entzüllungen wurden bei dem Wahlkampfe im

Blauener Kreise von dem Abgg. Kuer und Siebzehn in einem Flugblatt für unwohl erklärt und in sehr scharfer Weise zurückgewiesen. Ein Theil dieses Flugblattes ist dann im "Vorwärts" abgedruckt worden und hat Veranlassung zur Privatfrage gegeben. Das Schößengesetz hatte den Angeklagten zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt, während der Vertreter Dr. Blums Gefängnis und die Auferkennung einer Buße von 1000 M. beantragt hatte. Gegen das Erkenntnis hatte Dr. Blum Berufung eingeleget. Sein Vertreter beantragte die Verlängerung der Verhandlung bis zur Erledigung eines vom Reichsamt gegen verschiedene Sozialdemokraten eröffneten Verfahrens wegen Hochverrats. Die Blumischen Beweise befinden sich in den Händen des Reichsanwalts. Der Verlängerungsantrag wurde aber abgelehnt und sodann die Berufung des Klägers Dr. Blum verworfen.

## Ausland.

Frankreich. Paris, 31. Mai. "Temps" und andere Blätter bleiben dabei, daß Pasteur der Orden pour le mérite von berufener Seite angeboten und von ihm abgelehnt worden sei.

"Figaro" versichert, die Angelegenheit der Südbahn nehme eine schwere Wendung und werde einen neuen parlamentarischen Lärm erregen. Die ehemaligen Minister Jules Roche, Poët Guyot, Roubier und Thévenet, Abgeordneter Deloncle, der bantürkische Senator Wagner und andere seien schwer bloßgestellt. Sie hätten vom Baron Reinach Syndikatsbeihilfungen, überdies 110000 Francs haarr und manche von ihnen regelmäßige Jahrgelder, so Jules Roche jährlich 6000 Francs bekommen und müßten nun gerichtlich verfolgt werden, da die Sozialisten irgendwie in den Besitz der Beweisstücke gelangt seien. — "Gaulois" weist einen Auszug aus dem 10. Juni erscheinenden Denkwürdigkeiten des Generals Lebrun mit, der im Juni 1870 nach Wien gereist war, um mit Erzherzog Albrecht das französisch-österreichische Kriegsabkommen gegen Preußen abzuschließen. Die drei Kriegspläne, die zwischen dem Erzherzog und dem General besprochen wurden, haben kaum mehr ein Interesse. Nicht ohne Heiterkeit sieht man dagegen, daß Erzherzog Albrecht dem General Lebrun mit größter Genauigkeit den Beweis lieferte, Preußen werde zu seiner Mobilisierung genau sechs Wochen, Frankreich dagegen vierzehn Tage brauchen.

Prinz Arsen Karageorgiewitsch hatte gestern mit Dollfuß vom "Cavement" wegen eines Aufzuges über seine Familie einen Degenkampf, in welchem Dollfuß verwundet wurde.

Über die Südbahn angelegte meldet der "Figaro" des weiteren, die 8000 Francs, die Jules Roche 6 Jahre, auch als Minister, jährlich von den Südbahnen bezogen habe, seien als Advocatenhonorar gebucht, während Roche gar nicht Advocat sei. Der Sachverständige Flory habe in den Büchern der Südbahnen ungerechtfertigte Ausgaben von 110000 Francs gefunden; es seien dies von dem Baron Reinach an Mitglieder des Parlaments und des Generalrats des Departements Par besetzte Wege, die zwischen dem Erzherzog und dem General beschlossen wurden, haben kaum mehr ein Interesse. Nicht ohne Heiterkeit sieht man dagegen, daß Erzherzog Albrecht dem General Lebrun mit größter Genauigkeit den Beweis lieferne, Preußen werde zu seiner Mobilisierung genau sechs Wochen, Frankreich dagegen vierzehn Tage brauchen.

Prinz Arsen Karageorgiewitsch hatte gestern mit Dollfuß vom "Cavement" wegen eines Aufzuges über seine Familie einen Degenkampf, in welchem Dollfuß verwundet wurde.

Über die Südbahn angelegte meldet der "Figaro" des weiteren, die 8000 Francs, die Jules Roche 6 Jahre, auch als Minister, jährlich von den Südbahnen bezogen habe, seien als Advocatenhonorar gebucht, während Roche gar nicht Advocat sei. Der Sachverständige Flory habe in den Büchern der Südbahnen ungerechtfertigte Ausgaben von 110000 Francs gefunden; es seien dies von dem Baron Reinach an Mitglieder des Parlaments und des Generalrats des Departements Par besetzte Wege, die zwischen dem Erzherzog und dem General beschlossen wurden, haben kaum mehr ein Interesse. Nicht ohne Heiterkeit sieht man dagegen, daß Erzherzog Albrecht dem General Lebrun mit größter Genauigkeit den Beweis liefern, Preußen werde zu seiner Mobilisierung genau sechs Wochen, Frankreich dagegen vierzehn Tage brauchen.

Prinz Arsen Karageorgiewitsch hatte gestern mit Dollfuß vom "Cavement" wegen eines Aufzuges über seine Familie einen Degenkampf, in welchem Dollfuß verwundet wurde.

Ostasien. Wie verlautet, unterhandelt der koreanische Premierminister mit dem russischen Gesandten über einen Vertrag, der Russland verpflichtet, Korea unbedingt seiner Unabhängigkeit Schutz in gewissen Notfällen zu gewähren. Korea würde der Schutzbehördne Ruhestand werden, ohne dessen Oberhoheit anzuerkennen. Der König von Korea hat den Vertrag noch nicht genehmigt. Japan drohte, seinen Vertreter aus Seoul abzuhauen, wenn er genehmigt wird.

Nach der "Times" wird aus Südchina eine Petition nach Peking gefandt, die den Kaiser bitten, eine Verfassungsreform nach westlichem Vorbilde einzuführen, unsfähige Beamte abzuholen, das Papstwahl und Fünfzehnjährigen abzuschaffen und Rebe- und Pressefreiheit zu gewähren.

## Tagesneigkeiten.

Blinchtag in einem Petroleum-Tank. Harburg, 31. Mai. Vor einem heftigen Gewitter fand heute Nachmittag kurz vor 6 Uhr der Blit in einen Petroleum-Tank, welcher der Gesellschaft "Bremer Trading-Company Limited" gehört. 5 Tons stehen zur Zeit in Flammen; an die Löschung betrieben ist vorläufig nicht zu denken. Die Polizei hat Sicherheitsmaßregeln ergriffen.

## Locales.

Dresden, den 1. Juni.

— Se. Majestät der König hat den Professor beim Amtsgerichte Stollberg Wilhelm Raimund Degner zum Amtsrichter bei diesem Amtsgerichte ernannt.

— Se. Kriegs-Hofherr der commandirende General Prinz Georg wohnte gestern, Freitag, früh von 7 Uhr ab der Besichtigung der 2. und 1. Escadron des Garde-Reiter-Regiments auf dem Cavallerie-Exercierzplatz bei.

— Ihre Durchlaucht die verw. Frau Fürstin Hermine zu Schaumburg-Lippe geb. Prinzessin von Waldeck und Pyrmont traf gestern Abend in Begleitung des Generals von Strauß und Tournon sowie der Frau Gräfin von Bernstorff nebst Dienerschaften hier ein und zogen in Sendig's Hotel, Europäischer Hof, ab.

— Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Generalleutnant Edler v. d. Planitz hat sich gestern Vormittag nebst Gemahlin und Fraulein Tochter, einer Einladung Ihrer königlichen Majestäten folgend, auf die Dauer der Hölle nach Sibyllenrot gegeben.

— Se. Excellenz der Kriegsminister Edler v. d. Planitz weilte am Mittwoch in Königstein, um alsbald von dort aus Terrain

eine junge Frau über einen Stichahmen gebeugt. Sie möchte sechzehn-Jahre alt sein, aber sie sah kaum wie zwanzig aus.

Ihr sanftes, schönes Gesicht erblachte, als sie den eintretenden Herrn bemerkte und sie vermutete kaum dessen Gruß zu erwarten. Müller sah ebenfalls bleich und überdrückt auf die Frau. Er kannte das Antlitz, er kannte es gut, den die vergangenen zehn Jahre konnten die Böge desselben nicht aus seiner Erinnerung wischen. Das erste Idealbild des erwachenden Herzens, die reine süße Erinnerung an die erste Liebe kann niemals ganz verwischen in der Seele des Mannes.

Die Frau winkte ihm, Blau zu nehmen.

— Sie sind es, Herr Müller? fragte sie leise, wir haben uns schon lange nicht gesehen.

— Ja, wir haben uns schon lange nicht gesehen, wiederholte Müller verlegen und er dachte zurück an ihren Abschied und an sein Versprechen, mit dem er die weinende Geliebte zu trocken verließ.

— Diese Verabredung war lange verklungen und viele lange Jahre sind inzwischen in's Land gegangen.

— Wo ist Ihr lieber Gott? fragte Müller nach langerem Schweigen.

— Mein Gott? fragte die Frau, tief erdröhend, ich bin ja noch Mädchen.

— Sie scherzen wohl, ich habe ja gehört, daß Sie den reichen Berger geheirathet haben!

— Ah, das wurde nur so gesprochen.

— Und Sie haben wirklich nicht geheirathet?

— Nein.

— Warum nicht?

Statt aller Antwort sah die Frau lange und stumm auf ihren alten untreuen Bräutigam, und was ihre zitternden Lippen verschwieg, was der Mann aus dem schmerzlichen Blicke ihrer leuchtenden Augen.

— Müller sah seine Blicke, er konnte jenen schmerzlichen Ausdruck nicht ertragen.

— Seit wann wohnen Sie in diesem Städtchen?

— Seit sieben Jahren. Nach dem Tode meiner Mutter nahm mich meine verwitwete Schwester zu sich, aber auch sie starb bald und ihr neunjähriges Mädchen blieb ganz verwaist zurück. Seit damals ergiebt sich für, das lange Einkommen des kleinen Vermögens ergänzt sich aus meinen Arbeiten. Ich habe Margaretha Alles lernen lassen, was ein gut erzogenes Mädchen zu wissen braucht.

— Ah, das ist also die Margaretha, von der Carl geschrieben hat! Wo ist sie?

— Im Garten spaziert sie mit ihrem Verlobten. Nicht wahr, Sie sind gekommen, um sie auszumachen zu bringen? Thun Sie das nicht, wenn Sie wüssten, wie sich die lieb haben!

Die Frau schwieg und setzte ihre Arbeit fort.

Keines von beiden sprach lange Zeit ein Wort, die tiefe Stille ward nur von dem Glühen der in das Fenster nistenden Fliegenwege unterbrochen.

Müller schaute auf seine einstige Braut, die eine reiche Frau hätte sein können, aber siehe die Armut erdrückte und den Freuden des Lebens entsagte, denn sie liebte noch immer heimlich den Mann, der sie treulos verlassen. So kann nur das weibliche Herz seine erste Liebe bewahren.

Der Mann erinnerte sich, wie oft er inzwischen gelegen, gehiechelt und eingebildete Liebe geschworen, aber in diesem Augenblick sieht er nur die Eine, die Wahr. Das Antlitz der jungen Frau entbrennt an den flammenden Blicken des Mannes und gerüstet läßt sie die Arbeit fallen. Müller hob sie sofort auf und als er sie übergehen wollte, beugte er sich zu ihr und führte die kleine zitternde Hand an seinen Mund und die Frau zog sie nicht zurück, sondern legte ihr Haupt schlußlich an die Brust des gelebten Mannes, genau so wie vor zehn Jahren.

— Sieht Du, liebe Wilma, daß ich mein Versprechen gehalten habe, siehst Du, daß ich zurückgekommen bin, um Dich zu Pfingsten, Du weißt —

— Über sehr spät.

Müller seufzte auf.

— Das macht nichts, deshalb können wir noch glücklich sein.

Lange Zeit standen sie noch Arm in Arm am Fenster, aber der Mann sich nähernder Schritte schreckte sie auf.

— Die Kinder kommen aus dem Garten, sagte Wilma und berührte sich sanft aus seinen Armen.

Müller trat ein wenig zurück, er befreite sich, zu welchem Zwecke er eigentlich gekommen war. Aber davon kann keine Rede mehr sein. Wie sollte er seinem Neffen das verbieten, wo er, der Onkel, ihm ein Beispiel giebt.

Er hatte keine Zeit, so weiter nachzudenken, denn die Thüre ging auf und es trat ein blondes, rotwangiges kleines Mädchen und ein schlanker, reizender Lieutenant ein. Im nächsten Augenblick hing der kleine Lieutenant schon an Müllers Hals.

— Onkel Ludwig, lieber, guter Onkel Ludwig!

— Na, erbrück' mich nur nicht, Du weißt, daß ich so etwas nicht liebe, und er bemühte sich, ein mürrisches Gesicht zu machen. Ich habe Deinen Brief erhalten und daraus erschien, daß Du ein kleines Mädchen mit Heirathversprechungen zum Barren holtst, ich bin also gekommen, damit ich den Tag Eurer Trauung bestimme. Und damit Du nicht auf meinen Tod zu laufen brauchst, so gebe ich Dir am

festlichkeiten auf dem "Quirl" vorzunehmen. In der Begleitung des Ministers befanden sich mehrere höhere Offiziere, darunter auch der Festungscommandant, Herr Oberlieutenant v. Böckeler. Nach geübter Besichtigung blickten die Herren auf der Festung und schritten Nachmittags wieder nach Dresden zurück.

— Am heutigen 1. Juni vollenden sich 25 Jahre, daß Herr R. v. Böckeler in Firma v. Böckeler & Jaensch, Buchhandlung, dem von ihm in Gemeinschaft mit dem später eingetretene Compagnon erfolgreich geleitete Geschäft vorsteht. Die 1850 gegründete Handlung erfreute sich schon eines sehr guten Rufes, als sie Herr v. Böckeler für den Ausbruch des großen Krieges übernahm. Rämentlich durch Gebäude eines jetzt sehr ausgedehnten Antiquariats für Bücher und Kunstdrucken hat das Geschäft einen großen Aufschwung genommen. Das Vertrauen seiner Kollegen beauftragte Herrn v. Böckeler mit dem Vorstandsbau des Buchhändlerverbandes für das Königreich Sachsen und des mit ihm verbündeten Vereins Dresdner Buchhändler. Ferner beliebt Herr v. Böckeler seit 5 Jahren das Amt eines Schriftführers im Verbande des Kreis- und Oktobevereins im deutschen Buchhandel.

— Wie verlautet, finden die diesjährigen Herbststädte zwischen Dresden, Freiberg und Dippoldiswalde statt. Se. Königl. Hochfürst Georg Georg hat die dortige Gegend in Begleitung mehrerer Stabsoffiziere bereits in Augenschein genommen.

— Andläßlich für die Pfingststage. Allen Deinen, welche an den Feiertagen ohne weite Reisen zu machen, in der Nähe Dresden Bergtouren unternehmen wollen, sei als Eindruck der östlich von Dresden gelegene und jetzt mit Schönem Grün umgebene, auf mächtiger Bergeshöhe neu erbaute Gasthof in Gönsdorf bei Loschwitz (Dampfschiffstation Niederpötzsch) mit seinen herrlichen Taxis- und Speisesälen, rauschfreien Bimmern und bedeckten Veranden mit anziehenden Gartenan

— Im Monat Juni jeden Jahres ist eine Revision der Landtagswahlzettel vorzunehmen. Der Rath macht in Hinsicht auf die Landtagswahl in diesem Jahre darauf aufmerksam, daß das Recht der Einsichtnahme der Wahlzettel, welche sich zur Zeit im Althöfchen Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 12, befinden, jedem Bevölkerung zusteht. Einsprüche gegen den Inhalt der Listen müssen dem Rath zu Dresden angebracht werden.

— Die Sängerwanderabende des Vereins „Volkswohl“, welche sich sowohl bei den Mitgliedern des erwähnten Vereins als auch bei der bietigen Einwohnerchaft einer großen Beliebtheit erfreuen, werden mit nächstens Donnerstag, den 6. d. M. Abends 9 Uhr, im Garten des Bollsheims, Wallstraße 7, ihren Anfang nehmen und von da an bis zum günstigsten Weite regelmäßig jeden Donnerstag stattfinden. Die Gesangsvorstellung des ersten Abends hat der Männergesangsverein „Echo“ übernommen, während für die folgenden Abende die Gesangvereine „Stradella“, „Eichenkranz“, „Lager und Schilken“, „Aktion“ u. a. m. ihr Auftreten im vereinigten Weise angezeigt werden.

— Die städtischen Badeanstalten, das Männerbad am linken Elbauer oberhalb der Albertbrücke, das Frauenbad am rechten Elbauer oberhalb der Augustusbrücke, am Ausgang der Wiedehorststraße, sind wieder eröffnet worden. Von jeder dieser Bäder benützenden Person sind fünf Pfennige für das Bad und fünf Pfennige für etwas Leibes einer Badekarte oder eines Badegewandes zu bezahlen. Mit gänzlich Unbedenklichkeit werden Freimarken zur Benutzung der Bäder vom Armeen- aus ausgegeben, während bietige Schulkindern die unentbehlliche Benutzung der Badeanstalten gestattet ist, ohne daß dieselben sich durch Freimarken auszuweisen haben. Die unentbehlliche Überlastung eines Badegewandes ist damit nicht verbunden. Sobald in den Badeanstalten in Folge des Wasserstandes oder aus irgend einem anderen Grunde zeitweilig nicht gebadet werden kann, wird dies auf den Bädern durch Aufstellen einer gelben Tafel angezeigt werden.

— Die Eisbeobachtung in der Lößnitz hat im Laufe dieser Woche ihren Anfang genommen und findet die betreffenden Aufläufer meist schon eingetroffen, um ihre Handelsquartiere in Höhleboden im „Bachotel“ und „Kantonier“, in Niederlößnitz im „Heitern Blatt“ und „Weintraube“, sowie in Zschönewitz aufzuschlagen. Der Verland mit Bahn betrug am Montag 15 Kilogramm, am Dienstag 21,5 Kilogramm, am Donnerstag waren schon ca. 300 Liter zur Beförderung. Der anfänglich hohe Preis ist bereits auf 8 Pf. pro Liter gesunken.

— Zwischen der Verwaltung der Waldschlößchenbrauerei und der Leitung der bietigen sozialdemokratischen Arbeiterschaft war im November vorigen Jahres ein Abkommen getroffen worden, wonach der über die Brauerei verhängte Bostoff aufgehoben werden sollte, wogegen sich die Direction der Brauerei verpflichtet hatte, ihren Park der Arbeiterschaft zum 1. Mai, sowie an einigen Sonntagen im Jahre zur Verfügung zu stellen. Eine Deputation der sozialdemokratischen Arbeiterschaft hat nun Anfang Mai mit Herrn Restaurateur Ebert, sowie mit der Direction der Brauerei Verhandlungen eingeleitet, um den Park an drei Sonntagen für die Arbeiterschaft zu befreien. Herr Ebert hat hierbei erklärt, daß er die Betriebsaufsicht des Bostoffs zu dem Zwecke nicht übernehmen wolle. Eine Anfrage der Brauereidirection beim Rathause, ob ein anderer Restaurateur an den betreffenden Tagen die Betriebsaufsicht übernehmen könne, wurde abhängig beschieden. Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ wirkt in ihrer getragenen Rümer der Direction der Waldschlößchenbrauerei einen Vertragsschluß vor. Man darf auf den Ausgang des Conflicts gespannt sein.

— Auch die Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden trägt dem geistigeren Pfingstverkehr dadurch Rechnung, daß die Wagen am 1. und 2. Feiertag früher und zahlreicher verkehren. Auf allen Linien beginnt der Betrieb schon früh 5 Uhr.

— Wenn Rudolf Falb Recht behält, so haben wir naße Sommerferien. In seinem eben bei Hugo Steinley in Berlin erschienenen, sehr interessanten Büchlein „Wetterprognosen für das zweite Halbjahr 1895“ bezeichnet er den Juli als regnerisch, in der zweiten Hälfte noch mehr als in der ersten, und auch der August würde die ganz gegen den Schluss hin regnerisch und kühl verlaufen, wie wollen Ich preisen, wenn Du — nicht Recht behältst!

— Der Zustand des bedauernswerten Knaben, welcher am Dienstag an der Ecke der Christian- und Strudelstraße beim Aussteigen auf einen Pferdebahnwagen verunglückte, ist erfreulicherweise den Umständen nach ein befriedigender.

— Aus der Elbe gerettet wurde gestern Nachmittag ein vierjähriger Knabe, der beim Spielen am Neustädter Ufer unter der Brücke ins Wasser gefallen war und wohl sicher den Tod sofort dem Knaben nachgeschwommen wäre. Der menschenfreundliche Helfer, der das Kind mit eigener Lebensgefahr unverzüglich und Ufer brachte, ist Herr Lankauhnschub.

— Das Brückenschlagen der Pioniere im sogenannten Pleschner Winkel hat wieder begonnen, das ein interessantes und abwechslungsreiches Bild darbietet. Von dem Garten und der Marke des Pleschner Restaurants aus kann man dieses militärische Schauspiel am besten beobachten und verfolgen.

— Die Carambole eines einspännigen Postspeditionswagen mit einem Wagen der rothen Straßenbahngesellschaft bildete gestern Nachmittag um 1½ Uhr den Balsam des Postplatzes ein eigenartiges Schauspiel. Das Postgeschirr war umgestürzt, im Inneren desselben lag der Schaffner zwischen seinen Taschen begraben, während außerhalb der Poststube in eine ähnliche peinliche Situation geraten war. Einer großen Menge von müßigen Zuschauern bot dieses unverhoffte Intermezzo Stoff zu schlechten Witzen. Glücklicherweise fehlte aber auch nicht an thafträchtigen hilfsbereiten Leuten, welche den Bedrangten Postmann leisteten, die unlesklame Verkehrsführung so rasch als möglich zu befehligen.

— In größter Sorge um ihr dreijähriges Tochterchen lebt ein Chefpar auf der Voßlandstraße 7. Das Kind hat sich seit Dienstag Nachmittag 8 Uhr verlaufen und heißt Harry Kühler, trägt rötliches Kleidchen, gestreifte grau-braune wollene Schürze, schwarze Strümpfe und Schnürschuhe und war ohne Kopfbedeckung. Müttern die Seiten dazu beitragen, das Kind seinen betümlichen Eltern zu führen. Weiterholz sei darauf hingewiesen, daß wenn Leute Kinder als verlaufen antreffen, ja zuerst die Polizei, hier die Wohlfahrtspolizei, davon in Kenntnis zu setzen.

— In nicht geringen Schrecken wurde am Mittwoch Abend eine Mutter auf der Oppelstraße dadurch gesetzt, daß ihr auf der Straße spielend, etwa 8 Jahre alte Kind von einem Wagen, in welchem ein Vorarbeiter-Offizier saß, beinahe überfahren wurde. Nur der glückliche Umstand, daß das Kind mit dem Kind aus dem Wege wechslte, verhinderte ein Unglück. Der Offizier ließ das Geschäft, dessen Vater keine Schuld an dem Malheur beigemessen werden kann, sofort halten und erkundigte sich nach dem Kind.

— Überbergt wurde gestern Nachmittag ein Dienstmännchen der grün-weissen Genossenschaft von einem Brodwagen, als er um die Ecke der Borsigstraße und Johann-Georgenstraße mit seinem Handwagen bog. Das Fuhrwerk ging dem Bedauernsmerken über beide Oberschenkel, er blutüberströmmt auf seinem Karren fortgefahren werden mußte.

— Heuer. Eine ganz ungewöhnliche Ursache dürfte vermutlich einen gestern Nachmittag im Grundstück Ammonstraße 2 entstandenen Brand veranlaßt haben. Das verschiedene Schaden an astronomischen Instrumenten etc. anrichtende Heuer ist nämlich jedenfalls durch eine Fläche mit Schwefelkohle entstanden, da sich die letztere unter der Einwirkung der heißen Sonnenstrahlen selbst entzündet haben wird. Die Mannschaft des ausgerückten Löschzugs gelangte nur noch zu letzter Thätigkeit.

— Sehr freude, der die lästige Haupt- und Residenzstadt Dresden befreit und dieselbe genau lernen lernen will, darf eines gut informierten Bürgers, wenn er keine mitunter etwas knapp bemessene Zeit zweckmäßig verordnen will. Da ist nun im Berlage der Altonaerischen Börsenzeitung in Dresden-L., Am See Nr. 7, ein Werk in neuem und verdiester Ausföllung unter dem Titel: „Dresden und seine Umgebung“ durch die Königliche Haupt- und Residenzstadt Dresden“, erschienen, welches neben einer geschmaakvollen Ausstattung nicht nur alles Schenke und Geschichte der Stadt Dresden und deren Umgebung enthält, sondern dem Besiedeln auch über alles Erdenliche die nötige Ausklärung giebt, so daß sich jeder Fremde diesen gewissenhaften Führer ruhig anvertrauen kann. Durch den Altonaerischen Dresden-Bücher wird u. A. auch das Kabinett der Antologie u. c. in den verschiedenen Galerien, Museen, Sammlungen etc. entdeckt. Das empfehlenswerthe Werk, welches außer einen herstellungsmäßig Stadtplan und den Plänen der beiden königlichen Opernhäuser, viele des Residenztheaters, viele Illustrationen enthält, ist in groß Aus-

gab, einer großen und kleinen, erschienen und kostet die letztere 1 Mark 50 Pf., während die leichtere zum Preise von nur 80 Pf. von jeder Buchhandlung bezogen werden kann.

— Für Ausflüge, Wanderabende, Gesellschafts-Vogelschießen etc. sei auf den Gasthof zu Viechen empfohlen, wo man jederzeit gute und freundliche Aufnahme findet. Der coulante Wind gehabt den Mitgliedern bekannter Corporationen bei Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt zum Ball-Etablissement, und ist durch seine vorzüliche Bewirthung allgemein bekannt, sodass man im Gasthof zu Viechen stets auf einige fidale Stunden rechnen kann.

— Unter den vielen reizenden Ausflugspunkten, mit denen unsere Umgegend so reichlich versehen ist, würde für kleinere Wanderrungen, die erst während der Nachmittagsstunden beginnen, das hübsch gelegene Dörfchen Ottendorf-Okrilla besonders zu empfehlen sein. Die Zuverbindung mit der Secundabahn Altona-Königsbrück, ab Schlesischer Bahnhof ist eine bequeme und billige. Das Gasthaus „Zum Teichau“ (Bürger Herr Ernst Mittner) bietet mit seinem großen, idyllisch-ländlichen Park einen sehr angenehmen Aufenthalt. Durch gute Küche und gediegene Keller vorzüglich wie Herr Mittner seinen Gästen, denen er auch geräumige Sesselstübchen u. c. zur Verfügung stellt, den Aufenthalt noch behaglicher zu gestalten.

— Eine neue Omnibusgelegenheit hat soeben der Besitzer des niederen Gasthauses in Lockwitz, Herr Klamm, eingerichtet. Derselbe läuft von jetzt ab alle Sonn- und Feiertage, Nachmittags 1½ und Abends 8 Uhr, einen Omnibus vom Endpunkt der Strehlener Börsebahn, Restaurant Edelweiß in Leubnitz, nach Lockwitz verkehren. Die bequeme Gelegenheit dürfte wesentlich zur Erhöhung der Frequenz des hübschen Ortes Lockwitz beitragen.

— Das Restaurant zu Alz-Naumburg ist seit der Betriebsaufstellung durch Herrn und Frau Schöne der Ausflugsort vieler Dresdner geworden. Die direkte Bahn von Dresden (Altmarkt) her, als freundliche und läufige Wirkungsstelle bekannt sind, auch seit auf gute Speisen und Getränke halten, so kann bei einem Spaziergang in diese schöne ländliche Gegend, den Besitz dieses Restaurants bestens empfohlen werden.

— W. Schöffengericht. Der Maurer und Haushaltshüner Heinrich Woldow Kraut in Görlitz stand unter dem Verdacht eines Betruges. Mit dem Maurer Seifert hatte er ein auf gemeinschaftliche Kosten erbautes Grundstück inne und zwar kamen aus Kraut ½, aus Seifert ½ der Einkünfte aus Mietbauten u. c. Seit jetzt stand und über seine Auszubildende wurde auf Ansuchen eines Gläubigers gerichtlicher Beschlag gelegt, so daß die Erben auch zur Einziehung der Wiedehornsume nicht berechtigt waren. Dies machte Kraut den Hausbewohnern nicht bekannt und erhielt die vollen Ansprüche. Der erwähnte Gläubiger erhielt hierin eine geschäftliche Benachteiligung und zeigte Kraut wegen Betruges an. Der Angeklagte aber vermochte nachzuweisen, daß er zur Empfangnahme der Gelder berechtigt war, da auch er noch Forderungen an Seifert gehabt habe. Mit Rücksicht hierauf erfolgte kostenlose Freisprechung. — Wegen mehrerer namhafter Betrügereien und Betrugsvorwürfen in einem Falle in idealer Konkurrenz mit Rohrzuckerfabrikation erhält der Kaufmann Carl Christian Wöhrel, Begründet 8 Monate Gefängnis; er wurde sofort im Gerichtsgerichtshof behalten. — Der Handelsmann Richard Hugo Stoy brachte unsichtliche Darstellungen auf Karten und Bildern zum Verkauf. Laut § 184 des Str.-G.-B. erhält er 50 Pf. Geldstrafe und sein Warenbestand wurde, soweit er mit diesem Gesetzesparagraphen in Conflict steht, konfisziert.

— M. Landgericht. Der seit 4. vorigen Monats in Haft befindliche bietige Sprachrechter William Mead war beschuldigt, sich in nicht näher zu bestimmender Weise am 23. März d. J. an einen schulpliktigen Mädchen vergangen zu haben, leugnete jedoch daß ihm zur Last Gelegte und behauptete, daß er das Opfer einer Personenvergewaltigung geworden sei. Trocken zum dringenden Verbaß vorliegt, daß Mead wirklich mit jenem Attentäter auf ähnliche Unschuld identisch ist, war er dessen doch nicht zu überführen und wurde aus diesem Grunde kostenlos freigesprochen. — Wegen einfachen Bankrotts bzw. Vergehen gegen § 210 Absatz 1 und 3 der Concurredordnung hatten sich die Kaufleute Ernst Joseph Nawratil, Bauer und Sohn vor der 4. Strafammer zu verantworten. Nawratil, ein jetzt im 86. Lebensjahr stehender Mann, betrieb seit 1882 bis zu dem am 2. October 1893 ausgebrochenen Konkurs unter der Firma Ernst Nawratil im Hause Galeriestraße 7 ein Bank- und Wechselseitigkästchen, in welchem sein vorgenannter Sohn, jetzt 32 Jahre alt, seit 1. Mai 1890 als Theilhaber thätig war. Bereits Ende 1890 arbeitete die Firma mit einer Unterblatt in Höhe von 150.379 Mt. 70 Pf. welche schließlich Ende 1892 bis auf 90.055 Mt. 80 Pf. herabgesunken. Trotzdem machten die Firmenhaber mit der Firma Bleichröder u. Co. in Berlin Differenzgeschäfte, die sich, um nur 1 Jahr heranz zu bringen, 1892 auf 6.695.000 Mt. bejügten. Im October 1893 war schließlich der Zusammenbruch des längst fallenen Betriebs nicht mehr zu verheimlichen und bei dem Konkurs haben die Gläubiger 72 ¾ Proc. ihrer Forderungen verloren. Als Vertheidiger der Angeklagten wirkten die Herren Rechtsanwälte Justizrat Krause und Dr. Gottschald, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Böhme. Das Urteil lautete gegen Nawratil sen. auf 8 Monate, gegen dessen Sohn auf 6 Wochen Gefängnis.

— Δ Leipzig. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des „Verbandes der Bauarbeiter für Leipzig und Umgegend“ wurde über den Maurerstreik verhandelt. Die Forderung der Gesellen geht belanglich dahin, einen Minimalstundentlohn von 45 Pf. zu erhalten. Man einigte sich darüber, daß es wünschenswert sei, den Wunsch um Erhöhung des Lohnes an und für sich nicht weiteres abzuweisen, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit durchaus nicht für eine Erhöhung sprechen. Es wurde beschlossen, den bisher bestehenden Minimallohn von 38 Pf. auf 40 Pf. pro Stunde zu erhöhen, im Übrigen aber die bisher schon vorhandene Grenze bis zu 45 Pf. beizuhalten. Dieser Aufschlag bedeutet ein großes Opfer für die Mehrzahl der Bauarbeiter, da dieselben völlig unvorbereitet auf derartige Lohnverhöhungen ihre bisherigen Abschlüsse nach dem alten Lohnsätze gemacht hatten. In der Verhandlung wurde namentlich festgestellt, daß von den Gesellen beauftragte Herausdrückung des Lohnes von 45 auf 38 Pf. tatsächlich nicht stattgefunden habe, da ein höherer Minimallohn als 38 Pf. seit Bestehen des Verbandes (also seit ungefähr 5 Jahren) und auch früher nicht bestanden habe. Wenn überhaupt Lohnrückläufe nicht mehr zu vermeiden und bei dem Konkurs haben die Gläubiger 72 ¾ Proc. ihrer Forderungen verloren. Als Vertheidiger der Angeklagten wirkten die Herren Rechtsanwälte Justizrat Krause und Dr. Gottschald, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Böhme. Das Urteil lautete gegen Nawratil sen. auf 8 Monate, gegen dessen Sohn auf 6 Wochen Gefängnis.

— Δ Leipzig. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des „Verbandes der Bauarbeiter für Leipzig und Umgegend“ wurde über den Maurerstreik verhandelt. Die Forderung der Gesellen geht belanglich dahin, einen Minimalstundentlohn von 45 Pf. zu erhalten. Man einigte sich darüber, daß es wünschenswert sei, den Wunsch um Erhöhung des Lohnes an und für sich nicht weiteres abzuweisen, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit durchaus nicht für eine Erhöhung sprechen. Es wurde beschlossen, den bisher bestehenden Minimallohn von 38 Pf. auf 40 Pf. pro Stunde zu erhöhen, im Übrigen aber die bisher schon vorhandene Grenze bis zu 45 Pf. beizuhalten. Dieser Aufschlag bedeutet ein großes Opfer für die Mehrzahl der Bauarbeiter, da dieselben völlig unvorbereitet auf derartige Lohnverhöhungen ihre bisherigen Abschlüsse nach dem alten Lohnsätze gemacht hatten. In der Verhandlung wurde namentlich festgestellt, daß von den Gesellen beauftragte Herausdrückung des Lohnes von 45 auf 38 Pf. tatsächlich nicht stattgefunden habe, da ein höherer Minimallohn als 38 Pf. seit Bestehen des Verbandes (also seit ungefähr 5 Jahren) und auch früher nicht bestanden habe. Wenn überhaupt Lohnrückläufe nicht mehr zu vermeiden und bei dem Konkurs haben die Gläubiger 72 ¾ Proc. ihrer Forderungen verloren. Als Vertheidiger der Angeklagten wirkten die Herren Rechtsanwälte Justizrat Krause und Dr. Gottschald, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Böhme. Das Urteil lautete gegen Nawratil sen. auf 8 Monate, gegen dessen Sohn auf 6 Wochen Gefängnis.

— Δ Leipzig. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des „Verbandes der Bauarbeiter für Leipzig und Umgegend“ wurde über den Maurerstreik verhandelt. Die Forderung der Gesellen geht belanglich dahin, einen Minimalstundentlohn von 45 Pf. zu erhalten. Man einigte sich darüber, daß es wünschenswert sei, den Wunsch um Erhöhung des Lohnes an und für sich nicht weiteres abzuweisen, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit durchaus nicht für eine Erhöhung sprechen. Es wurde beschlossen, den bisher bestehenden Minimallohn von 38 Pf. auf 40 Pf. pro Stunde zu erhöhen, im Übrigen aber die bisher schon vorhandene Grenze bis zu 45 Pf. beizuhalten. Dieser Aufschlag bedeutet ein großes Opfer für die Mehrzahl der Bauarbeiter, da dieselben völlig unvorbereitet auf derartige Lohnverhöhungen ihre bisherigen Abschlüsse nach dem alten Lohnsätze gemacht hatten. In der Verhandlung wurde namentlich festgestellt, daß von den Gesellen beauftragte Herausdrückung des Lohnes von 45 auf 38 Pf. tatsächlich nicht stattgefunden habe, da ein höherer Minimallohn als 38 Pf. seit Bestehen des Verbandes (also seit ungefähr 5 Jahren) und auch früher nicht bestanden habe. Wenn überhaupt Lohnrückläufe nicht mehr zu vermeiden und bei dem Konkurs haben die Gläubiger 72 ¾ Proc. ihrer Forderungen verloren. Als Vertheidiger der Angeklagten wirkten die Herren Rechtsanwälte Justizrat Krause und Dr. Gottschald, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Böhme. Das Urteil lautete gegen Nawratil sen. auf 8 Monate, gegen dessen Sohn auf 6 Wochen Gefängnis.

— Δ Leipzig. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des „Verbandes der Bauarbeiter für Leipzig und Umgegend“ wurde über den Maurerstreik verhandelt. Die Forderung der Gesellen geht belanglich dahin, einen Minimalstundentlohn von 45 Pf. zu erhalten. Man einigte sich darüber, daß es wünschenswert sei, den Wunsch um Erhöhung des Lohnes an und für sich nicht weiteres abzuweisen, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit durchaus nicht für eine Erhöhung sprechen. Es wurde beschlossen, den bisher bestehenden Minimallohn von 38 Pf. auf 40 Pf. pro Stunde zu erhöhen, im Übrigen aber die bisher schon vorhandene Grenze bis zu 45 Pf. beizuhalten. Dieser Aufschlag bedeutet ein großes Opfer für die Mehrzahl der Bauarbeiter, da dieselben völlig unvorbereitet auf derartige Lohnverhöhungen ihre bisherigen Abschlüsse nach dem alten Lohnsätze gemacht hatten. In der Verhandlung wurde namentlich festgestellt, daß von den Gesellen beauftragte Herausdrückung des Lohnes von 45 auf 38 Pf. tatsächlich nicht stattgefunden habe, da ein höherer Minimallohn als 38 Pf. seit Bestehen des Verbandes (also seit ungefähr 5 Jahren) und auch früher nicht bestanden habe. Wenn überhaupt Lohnrückläufe nicht mehr zu vermeiden und bei dem Konkurs haben die Gläubiger 72 ¾ Proc. ihrer Forderungen verloren. Als Vertheidiger der Angeklagten wirkten die Herren Rechtsanwälte Justizrat Krause und Dr. Gottschald, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Böhme. Das Urteil lautete gegen Nawratil sen. auf 8 Monate, gegen dessen Sohn auf 6 Wochen Gefängnis.

— Δ Leipzig. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des „Verbandes der Bauarbeiter für Leipzig und Umgegend“ wurde über den Maurerstreik verhandelt. Die Forderung der Gesellen geht belanglich dahin, einen Minimalstundentlohn von 45 Pf. zu erhalten. Man einigte sich darüber, daß es wünschenswert sei, den Wunsch um Erhöhung des Lohnes an und für sich nicht weiteres abzuweisen, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit durchaus nicht für eine Erhöhung sprechen. Es wurde beschlossen, den bisher bestehenden Minimallohn von 38 Pf. auf 40 Pf. pro Stunde zu erhöhen, im Übrigen aber die bisher schon vorhandene Grenze bis zu 45 Pf. beizuhalten. Dieser Aufschlag bedeutet ein großes Opfer für die Mehrzahl der Bauarbeiter, da dieselben völlig unvorbereitet auf derartige Lohnverhöhungen ihre bisherigen Abschlüsse nach dem alten Lohnsätze gemacht hatten. In der Verhandlung wurde namentlich festgestellt, daß von den Gesellen beauftragte Herausdrückung des Lohnes von 45 auf 38 Pf. tatsächlich nicht stattgefunden habe, da ein höherer Minimallohn als 38 Pf. seit Bestehen des Verbandes (also seit ungefähr 5 Jahren) und auch früher nicht bestanden habe. Wenn überhaupt Lohnrückläufe nicht mehr zu vermeiden und bei dem Konkurs haben die Gläubiger 72 ¾ Proc. ihrer Forderungen verloren. Als Vertheidiger der Angeklagten wirkten die Herren Rechtsanwälte Justizrat Krause und Dr. Gottschald, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Böhme. Das Urteil lautete gegen Nawratil sen. auf 8 Monate, gegen dessen Sohn auf 6 Wochen Gefängnis.

— Δ Leipzig. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des „Verbandes der Bauarbeiter für Leipzig und Umgegend“ wurde über den Maurerstreik verhandelt. Die Forderung der Gesellen geht belanglich dahin, einen Minimalstundentlohn von 45 Pf. zu erhalten. Man einigte sich darüber, daß es wünschenswert sei, den Wunsch um Erhöhung des Lohnes an und für sich nicht weiteres abzuweisen, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit durchaus nicht für eine Erhöhung sprechen. Es wurde beschlossen, den bisher bestehenden Minimallohn von 38 Pf. auf 40 Pf. pro Stunde zu erhöhen, im Übrigen aber die bisher schon

## Locales und Sächsisches.

Se. Königl. Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August haben ih gester Nachmittag 12 Uhr 30 Min. zum Besuch Ihrer königl. Majestäten nach Schloss Sibyllenort gegeben. Die Rückkehr Ihrer prinzlichen Hoheiten wird voraussichtlich Mittwoch, den 5. Juni Nachmittags erfolgen.

Zum Höhe des ersten Ranges des Königl. Hoftheaters der Altstadt wurde vorgestern Abend eine ungefähr 60 Jahre alte Dame von einem Schlaganfall betroffen. Sie war bestinnunglos. Man brachte sie in das Stadtkrankenhaus.

Selbstmord. Im Kellerraume eines an der Alaastraße gelegenen Grundstücks wurde gestern ein 54 Jahre alter Schlosser hängt aufgefunden. Der Verstorben war zuletzt krank und erwerbsunfähig. Am Mittwoch wurde in das hierige Stadtkrankenhaus ein Münster aufgenommen, welcher einen Vergiftungsversuch unternommen, auch sich einen Schnitt am Halskopf beigebracht hatte. Der Name verstarb gestern Abend.

Ein unheimlicher Fund. Bei dem Ausbauen des Bodens zu einem Neubau auf der Blumenstraße wurde am Dienstag in einer Tiefe von 2,80 Meter das Skelett eines Mannes ausgegraben. Wahrscheinlich ruht dasselbe von einem im Jahre 1818 hier gefallenen Soldaten her.

Offene Stellen für Militärärzte. Beim Königl. Amtsgericht Tharandt zum 1. Juli ein Dienstgehilfe mit 1000 bis 1400 M. steigendem Gehalt und 60 M. jährliches Belebungsgeld. — Bei der Amtshauptmannschaft Großenhain alsbald ein Magistrat mit 700 M. bis 1100 M. steigendem Gehalt. — Beim Regierungs-Burg zum 1. Oct. ein Magistrat-Sekretär mit 1000 bis 1500 M. steigendem Gehalt. — Beim Regierungs-Halle a. S. sofort ein Magistratsgehilfe mit 1100 M. bis 1500 M. steigendem Gehalt. — Bei der Königl. Eisenbahn-Direction in Erfurt sofort 20 Aspiranten für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst mit zunächst je 700 M. Gehalt. — Beim Königl. Amtsgericht in Seehausen, Kreis Mansfeld, ein Kanzleigelehrer mit d. bis 10 M. pro Seite Schreibgebühr.

Löbau. Am 29. Mai, Nachmittags machte sich ein Maurer in der Blauenischen Straße eines großen Stillichkeitsvergehens schuldig. Derselbe hatte sich dabeiß vollständig entkleidet und unternahm an einem Baum Kletterübungen. Durch das Unjammeln einer Menschenmenge aufmerksam gemacht, nahm ein Schwarm und brachte den Botan, nachdem er wieder kostümirt worden war, in sicherer Gewahrsam. — Zu einer Brügge, die einen schlimmen Ausgang fand, kam es am Mittwoch. Ein Dresdner Bürger kam zu dem Zwecke nach Löbau, um die seiner hier wohnhaften verheiratheten Tochter lebhaftweise überlassen zu können. Außerdem Meinung schien sein Schwiegersohn zu sein, denn er gab sich Mühe, den Herrn Schwiegerpapa hieron abzuhalten und ging schließlich zu Thüriffen über. Der Schwiegersohn erlitt ziemlich ernste Verwundungen, der Schwiegerpapa hingegen saumt seinen Enkel, der ihm Beistand leistete, leidende Verletzungen.

Nebigan. Die Stelle eines Gemeindebürobers, verbunden zugleich mit dem Nachtdienst, ist für 1. Juli in dieser Gemeinde mit 500 M. Jahresgehalt neu zu besetzen. Die hier vor kommenden Straßenarbeiten sind gegen Extraabzahlung mit zu übernehmen. Gefüche mit Bezugnissen sind bis zum 15. Juni d. J. an das hierige Gemeindeamt einzufinden.

Übergau. Die vor mehreren Jahren eröffnete Übergauer Schloss-Schänke gehört unstrittig zu den schönsten Ausflugs- und Erholungsorten der Umgegend Dresdens und erfreut sich besonders eines lebhaften Zuspruches. Die Schloss-Schänke steht bekanntlich auf historischem Boden; sie ist aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich August des Starfen, Königs von Polen, erhalten. Schon unter diesem Fürsten wurden hier große Festlichkeiten abgehalten. Die großen prachtvollen Zimmer und Salons blühen noch den Geist der vorigen Zeit. Das Etablissement erhebt sich nicht am Ufer über dem Elbstrom und nur wenige Stufen führen hinauf nach dem alten Park mit seinen Rococofiguren und Bäumen. Die Schloss-Schänke ist bequem von Dresden aus zu erreichen durch's Gehege und bietet eine Uebersicht der gewaltigen Bauten. Vom Gehege aus kann man mit Schraubendampfern überfahren, oder man denkt von Dresden aus das Dampfschiff. Der Aufenthalt in dem großen schattigen, über 800 Personen fassenden Garten mit den uralten Bäumen, angenehm gewürzt durch frische Elbfluft, ist sehr genussreich. Auch das Leben und Treiben der angrenzenden Schiffswerft bietet viel Unterhaltung. Dieses prächtige Etablissement, welches von Herrn Emil Liebert auf's Vorzüglichste bewirtschaftet wird, eignet sich ganz besonders zu Ausflügen. An den bevorstehenden Feiertagen finden große Militär-Concerte statt.

Gosebande. Wie forschritthafft und der Neuzit entsprechen das reizvolle Gebäude auch in der nächsten Umgebung verbreitet wird, kann man an der Fleischerei des Herrn Julius Göhler in Gosebande erleben. Derselbe hat eine neue Röhlanlage mit Motorbetrieb herstellen lassen, die in einem Eischaune eine delikate zu regulirende Temperatur bis zu 3 Grad Celsius erzeugt, um auch selbst der Motor das nötige Wasser, heiss und kaltes gleichzeitig, um dadurch in den Stank gefest zu sein, nur gute und frische Waren liefern zu können. Derselbe ist bereit, jedem dafür sich interessirenden die Besichtigung der gesammten Anlagen zu gestatten.

Waisenhausstrasse 9. Sächsische Bankgesellschaft Dresden-Altstadt. Quellmalz & Adler. Am Markt 10. Bankgeschäft u. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Dresden-Neustadt. all in- und ausländischen Staats- und Wertpapiere.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bankgeschäft n. Wechselstuben. Einlösung aller Comptos. Petersstrasse 17. Ein und Verkauf 1227 Leipziger.

Bank



## D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Russische Kirche. Montag (Heiligem Geist) Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Messe. — Dienstag (Vorabend des Kirchweihfestes) Abends 6 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch (St. Simeon, Kirchweihfest) Vorm. 10 Uhr Messe. — Sonnabend Abends 6 Uhr Gottesdienst. Kapelle der separ. evangelisch-lutherischen St. Trinitatigemeinde, Raumstraße Nr. 41. Vorm. 9 Uhr: Vater Unserwindel. Evangel. Gemeinschaft (Bioscapelle, Neugasse 8). Vormittags 9 Uhr: Heiliger Herkules.

## Familiennachrichten.

Alle erdenklichen tragbaren und von uns allen Defern zugelassenen Familiennachrichten finden unter dieser Rubrik sofort Aufnahme.

**Geboren.** Ein Sohn: Herr Karl Groß in Leipzig. Herr Max Barthel in Niesa. Herr Curt Gebhardt in Chemnitz. Herr Oskar Blümlein in Leipzig. Eine Tochter: Herr Julius Holt in Hamburg. Herr Werner G. Manitus in Bautzen. Herr Dr. Weingart in Dresden. Herr Bruno Kellner in Dresden. Herr Oskar Domke in Bautzen. Herr Ober-Steuerinspector Welscher in Plauen.

**Verlobt.** Hrl. Hulda Korn in Leipzig mit Herrn Paul Thannum in Frankfurt a. M. Hrl. Thella Röber mit Herrn Tödtnau in Bösig bei Grimma. Hrl. Elisabeth Kunath in Weißer Hirsch mit Herrn Thierorge Johannes Deppe in Bösdau. Hrl. Anna Hinsche in Bösdau mit Herrn Kaufmann Selmar Wimmer in Leipzig. Hrl. Lydia Philipp mit Herrn Reinhard Ulrich in Dresden.

**Bernählt.** Herr Joh. Hartmann mit Theore geb. Wolf in Dresden. Herr Otto Renner mit Agnes Stockhausen in Leisnig. Herr Wilhelm Rumus in Mulda mit Selma geb. Otto in Lichtenberg. Herr Johannes Heder mit Marie geb. Fechner in Berlin. Herr Gymnasiaberlehrer Dr. phil. Joh. Brückner mit Elsa geb. Wader in Boußnitz.

**Geforben.** Herr Heinr. Röde in Dresden. Frau Auguste Glinz verw. gen. Roth in Bern. Herr Karl Gottlob Büchner in Dresden. Herr Louis Braune, Besitzer der König Friedrich August Mühl in Döbeln. Frau Hermine Clemens geb. Bahr in Dresden. Streiter. Frau Anna Renner in Niederlöschitz. Herr Buchhalter Paul Kandler in Leipzig.

**Junger Mann,** 20 Jahre, Expedient, möchte mit e. hübschen jungen Mädchen behufs späterer Verheirathung bekannt werden. Off. u. D. 80. Exp. d. Bl. erb.

**A. J.** Bin nicht verreist, bin sehr frant. Herzl. gr. D. M. Reife Ebd. Brief liegt unter P. 100 hauptpoststapeln.

**Dr. gesch. Clara.** Falls Annäherung erwünscht, so bitte Öfferten unter 6. 48 an die Fil. Exp. d. Bl., Strehlerstr. 19, Papiergeschäft.

**Aboassent Breitestr.** Brief liegt unter A. B. Hauptpost. p

**Ehren-Erklaerung!** Die auf Postkarte über Fräulein Helene Henzel aufgezeichnete Bekleidung bedaure ich u. nehme die ihren guten Ruf schädigenden Worte zurück.

**U. Weichelt,** Nicolaistraße.

**!!!!!!** Für 3 Mark erhalten Sie ein modernes Schuhkleid, für 7 bis 8 Jahre passend, bei Grünwald & Kozminski Marienstraße 5.

**Rackow,** Altmarkt 15. Unterricht für Erwachsene: Schönheitsschreiben, Richtig sprechen, Rücksichtschreiben, Buchführung, Briefschiff, Rechnen u. Auskunft und Briefdecke sofortlos.

**Empfehlung!** 3651 Allen Haushaufen, welche Bettwäsche zu reinigen haben, sei hiermit die L. Dresdner Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb (Prager Str.) empfohlen, bestens empfohlen. Noch nie hatten wir unsere Bettwäsche so leicht und sicher zurückgehalten.

Frau Wagner, Wachblechstr. 8. Emilie Herrmann, Markthalle, Stand 280.

**Ja, seh'n Sie!** Geben 200 Kunden nur einer Ihnen-Reparatur bleibt die Ihren-Reparatur-Anstalt von A. Siele, Gr. Brüdergasse 10, L., eine Remontour, Werth 20 Pf., gratis. Ich habe auch eine bekommen. — Fragen Sie schnell Ihre frische Uhr vorhink, die 7. Vortheilung findet bald statt.

Die Preise sind in Folge der Massen-Reparatur aufs Billigste. Straube, Uhrenmstr., Göttz.

## Theater.

Gärtl. - Billet. Kauf: „Anhalbenbank“ Beckraitz & L. G. Königl. Hof-Theater Alstadt. Sonnabend:

**Der Dämon.** Phantastische Oper in drei Akten. Musik von Anton Rubinstein. Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr. Königl. Hof-Theater Neustadt. geschlossen.

Reichenb.-Theater. Sonnabend:

Ensemble-Gastspiel Direction Kurz. Erster Gastspieler des sgl. bayrischen Hoftheaters Herrn G. Draib. Einsame Menschen.

Drama in 3 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Unter dem Protektorat S. f. d. Hof. Frau Prinzessin Friederich August.

**Ausstellung** von Erzeugnissen für Kinderpflege, Ernährung und Erziehung im Gewerbehaus, Dresden.

**Gedöffnet:** Montags von früh bis Abends 7 Uhr. Sonntags 11. 7.

Eintritt 50 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. Familienarten 10 St. 3 M. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden.

**Loos 1 Mark.** Niedr.-Gasthof Lockwitz. Den 2. Feiertag 8808 Concert und Bassmusik.

**Restaurant** „Pirnaische Vorstadt“

Pilzstr. 62 Pilzstr. 62

Ecke Blochstraße empfiehlt seine freundlichen Localitäten einem geneigten Wohlwollen, sowie vorsprünglicher Biere, als:

Münchner Augustinerbräu, Culmbacher aus der ersten Aktienbrauerei,

f. Nadeberger Böhmisches, Gelsenkirchener Lagerbier, Einsack von Deutschnaumann,

echt Gräben Bier.

Kröft. bürgerl. Mittagstisch in halben u. ganzen Portionen, sowie reichhaltige Frühstück- und Abendfärte zu holden Preisen.

Gleichzeitig empfiehlt ich mein Vereinzimmer u. meine Regelbahn, welche noch einige Tage in der Woche frei sind.

Hochachtungsvoll Karl Jäkel.

**Restaurant Germania,**

Albrechtstraße 41.

**Vorzüglicher Mittagstisch,**

täglich Gemüse mit Rindfleisch 50 Pf.

Suppe, Braten mit Compt. [8831]

Menu von 85 Pf. an bis 1 Mk. 25 Pf.

**Echte Gose** aus Döllnitz, in ganzen und halben Flaschen.

Für alle geehrten Gäste unentbehrliche Besichtigung des Panoramab.

**Rhein- u. Moselweine,**

direct vom Weinbauer bezogen, flaschenreif u. rein, pro Lit. 60 Pf.

Eis- und Bowlenwein Herm.

Neubauer, Maternstr. 16. 1881

an den beiden Pfingstfeiertagen fallen meine Sprechstunden aus.  
**Leberecht Prag,** approbiert Arzt, Grunaer-Strasse 15, II. Etage.

**Pariser Garten,** Gr. Meissnerstr. 13, bis an die Elbe, herrlichster Aufenthalt der Neuburg. 1884

**Täglich großes Concert** von der echten Tyroler Sänger-Gesellschaft Mirz Lechner und Alex. Heppberger.

Eintritt frei. Hochachtungsvoll Ewald Fechner.

**Restaurant „Zum Kaulbach-Hof“**

empfiehlt seine angenehmen Restaurations-Localityen mit Billard, Gesellschaftszimmer mit Piano, sowie ausgezeichnete Kegelbahn einer geneigten Beachtung. — Schöner windfreier Garten. — Anerkannt gute Küche. — Bestgepflegte Biere. — Weine bester Marken. Emil Strauss, Kaulbachstr. 23.

**Hänel's Nachf. Rob. Sprenger,** Breitestraße 7 Hutfabrik Breitestraße 7 nächst der Seestrasse.

Lager von Filz- u. Stricken-Hüten, deutsches, englisches und Wiener Fabrikat. Weiche Filzhüte 1111 in den neuesten Farben und Sazonen. Eingang sämtlicher Neuheiten. Reparaturen sofort und billigst.

Vortheilhaft und billiger Einkauf! **Limbacher Handschuh-Haus.**

Infolge direkten billigen Einkaufs und Ersparnis hoher Lebensmittel verkaufe ich

alle Sorten Handschuhe

in Glacé, Seide, Flor, Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder, sowie Normal-Unterzeuge zu äußerst billigen Preisen.

Dürerstr. 7, 2., direct am Holbeinplatz. C. Hering.

**Größtes Musikwerk-, Instrumenten- und Jaiten-Lager**

Gegr. von W. Graebner Gegr. 1823.

15 Waizenhausstraße 15

(nahe der Seestr.) (Café König)

empfiehlt alle Reinigkeiten auf dem Gebiete der Russ. Planinos, Symphonion, Operetten, Volkshorn, Automaten, Stand-Uhren mit Rüst und Rotationsmechan. Reparaturen prompt. 10011

Grosses Ausstattungs-Magazin 1729

in allen Arten Möbel, Bettten, Wäsche, Herren-

und Damengarderobe, Gardinen, Uhren u. c.

Billigste Preisberechnung.

Das beste und billigste aller bisherigen

• Deckel-Seidel •

mit massiver Nickel- ob. pr. Neufüller-Watte liefert Willh. F. John, Dresden, Schuhmachers.

Viele Anerkennungsschreiben vorliegend.

1. Verkaufsstelle für Gasthaus-Artikel

in Glas, Porzellan, Metall u. c. 11680

**PATENTE** schnell und sorgfältig durch

RICHARD LÜDERS, PATENT-BUREAU in GÖRLITZ.

Neu! Neu!

**Achtung!**

Omnibus-Fahrgelegenheit nach

Lockwitz, Lieberer Hof.

Jeden Sonn. u. Feiertag

Nachmittags 1/2 u. Abends 8 Uhr.

Abfahrt Restaurant „Eselweiß“

Neu-Ostra-Leubnitz, unterhalb der

Endstation d. Dresden-Strehlerer

Verkehrsbahn. 3880

Erstlings-Wäsche

und alle dazu gehörigen Stoffe,

sofort und billig.

Ernst Venus, Annenstraße 28.

28

Für Pfingsten!

Wer in Berlehr- u. Angelegen-

heiten umsonst Auskunft

haben will, frage überall nach dem

1888

Dresdner Verkehr

(große Mappe mit Goldschild).

Engl. Dreirad, gut erh., bill. u. best. Königgrätzerstr. 78, 2. k

Hunde sämmtlicher Rassen in reicher Aus-

wahl empf. preisw. die seit 1884

bekannt. u. m. vielen gold. Web. u.

Ehrenpreisen dräm. Blücher und

Verhandlungsdr. von Gob. Schott.

Friedrichstr. 8. Ill. Kat. b. versch.

Rassen gegen Eins. v. 50 Pf. (in

Dresdner) gratis u. fr. 1888

1/4 Pf. 20 Pf.

in Hering's Chocoladen-

fabrik. Niederlagen Amalien-

straße 21 u. gr. Brüdergasse 25.

Bei Einkauf von 50 Pf. an ein

Blücher g. Bonbons gratis. 1888

Verkauf zur Probe je 1—200 St.

insammen 800 Stück gegen Rau-

Nur werben

5, I. Markgrafenstr. 5, I.

kunstl. Zähne

unter Garantie von 2 Mr. an

schmerzlos eingefest. Zahnschäden

gängl. gefahr. u. schmerzlos, sowie

Plombierungen. Theilzahlung

gestattet. 1888

**Ernst Krause,**

Specialist für Einset

## Für das Pfingstfest

empfiehlt:  
1. Röth- und Weißweine,  
1 Flasche von 50 Pf. bis zu feinsten  
Marken, Weißrauk, Heidelbeer-  
wein, gebadetes Obst (1a.  
Milchsoß) geröth. Kaffee in  
bekannten vorzüglichen Mischungen.  
Specialitäten:

Dresdner Handelsmitteln,  
richtig schmeckendes Gebäck zu  
Stern, als Dessert bestens zu  
empfehlen.

**Ernst Leuthold,**  
Dresden-N., 3606  
Mannstraße 28 (Golofstein).

## Rover

der weltberühmten Brennaborwerke  
Gehr. Reichstadt, Brandenburg  
a. d. empfehlen zu Fabrikpreisen.  
Pneumatis von 220-310 Pf.

**Seibt & Schimmel,**  
Fürstenstr. 85 u. Blasewitzerstr. 50.

## Unglaublich

wie billige man Outblumen bei  
A. H. Pfeiffer, Hauptstr. 28, kaufen.  
Satini-Blümchen, Dab. 5 Pf.,  
Hutbonquet, Stück 15 Pf.,  
Blüschrosen, Stück 10 Pf.,  
Ranzen von 50 Pf. an. 3672

**C Für Händler!**  
billigste Bezugssquelle  
**cigarren**  
Marshallstrasse 20.  
Auf 20 achten.

**Kinderwagen u. Fahrräder**  
zu Billigsten Preisen bei J. Hirsch-  
sälder, Louisenstr. 52, im 2. Hofe.  
Reparaturen billigst. Auch einige  
gute gebrauchte zu verkaufen. 3738

**Prachtvolle** 3525

## Damenmäntel

Serestraße 2, 2.

Durch fabelhaft billigen Kauf  
eines Berliner Fabrikallergers  
gebe ich zu jedem annehmbaren  
Preise entzückende Spinen-Um-  
hänge, Staubmäntel, Coiffüre,  
Kragen in Sammet, Seide u.  
Wolle, Regenmäntel u. Jackets,  
samt und farbig. Alles nur in  
den Stoffen u. hochmodern, ab.

**Frau Hintze,**  
Serestraße 2, 2. Ecke Amalienstr.

## Hüte! Hüte!

Hüte von 1,50 M. an, Stroh-  
hüte von 80 Pf. an, ein feiner  
hat, hart oder weich, in allen  
Graden, 2,50 M. Große Auswahl  
in Schüler- u. Sportmänteln bei

**Max Manke,**  
Annenstraße 2, Ecke Postplatz,  
Große Auswahl in Cravatten.



## Kinderwagen

dauerhafte eigne solide Arbeit  
von 17 M. an.

**Näderwagenfabrik Alstergrasse 3.**  
Zschommler & Seidenglanz.

**Neue Pneumatik-Rover**  
a. M. 190.-

**Neue Rässen-Rover**  
a. M. 125.-

hochgeleganter Ausstattung so  
lange Vorraum reicht. 3745

**Fahrrad-Fabrik**  
**Kirschner & Co.**

Am See 16.

## Grösstes Lager.

Beste Waare.

Billigste Preise

in emaliierten Kochgeschirren bei

**Roman Brauer,**  
Marienstraße 15 (Golofstein)

Allg. Expedition der „Neuesten  
Nachrichten“. 2000

**Zur**

## Pfingsttreise

1 Däschchen Erfrischungsbonbons  
stattd. beim Giauf von 50 Pf.  
an in 3566

**Hering's Chocol.-Geschäften**

Amalienstr. 21

und Große Brüdergasse 25.

Boaren wie bekannt gut u. billig.

**Jeder lobt**  
Ballin's  
Ausschuss-  
Cigarren

10 Stück zu 25, 35,  
45, 55 u. 75 Pfennig  
nur Marshallstrasse  
Nr. 20 zu haben.

**Landwein,**  
rot und weiß, fl. 60, Dab. 75 Pf.,  
Malaga, Bordeaux, Port,  
Sherry u. Weißweine u. s. w.  
billigst Friedrichstraße 63, L.  
8634 Wiederlich.

## Stellen finden.

für meine Stroh- u. Filzbut-  
färbe suche ich einen gewandten  
und zuverlässigen.

**Lageristen,**  
der in gleicher Branche bereits  
längere Zeit thätig war, zum baldig-  
en Austritt. Schriftliche Offerten  
erbeten. **Ludwig Brück;**  
Holbeinstraße 89.

## Junger Stenograph,

16-20 Jahre alt, mit guter Schul-  
bildung und etwas Kaufmännischen  
Vorkenntnissen, sofort g. f. zu sch. t.

Werber wollen sich meseln v. 1. Feiertag 9-11 Uhr Vormittags,  
am 2. Feiertag von früh 8 Uhr ab.

**Verlag d., Neuest. Nachrichten".**

## Malergehilfen

gesucht (nur solche)  
**Bässler, Ritter,**  
Rennschlöß 42 N. b. Postkapell.

## Flotter Durchnäher

findest sofort Beschäftigung bei  
**Herrn Lippacher, Schuhfabrik,**  
Paul-Gerhardtstraße 8. [3781]

Ein Lauferbuche von 14-15 J.  
sofort gesucht in Plauen, Hassen-  
straße 56, Schmidle.

Junger kräftiger Mensch  
vor 16-17 Jahren sofort gesucht  
in Löbau, Poststr. 25, Kleider-  
handlung von Heidrich.

Eine geübte Haderortiererin  
wird sofort gesucht. Gerber-  
gasse 13. 3810

Eine ältere Frau  
ob. Mädchen wird zu 2 Kindern  
sofort gesucht Hirschstraße 65, S. \*

Eine geübte

**Blätter - Arbeiterin**

wird gesucht. Koch & Walther,  
Böhlenerstraße. 3782

## Ein Laufmädchen

u. eine Andrahtiererin sofort gesucht  
Plumensehle **Pressel**, König-  
Johannstraße.

**Geübte**

**Cigaretten-  
Arbeiterinnen**

sucht 3808

## Fabrik „Epirus“.

Cigaretten-  
Arbeiterinnen

sucht für dauernd sofort die Fabrik

**„Kios“**  
Blasewitzer- Straße 70.

**Großeres Schulmädchen**  
gesucht Victoriatr. 1, 4. r.

## Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule ver-  
lässt, wird sofort als Aufwartung  
gesucht Siegelstraße 26, 2. leste Th.

Größ. laub. Schulmädchen für  
Nachmittags zu einem Kinde gesucht  
Schilderstraße 6, 4. Fleisohör.

Haus- und  
Schulenmädchen

mit etwas Kochkenntniß für sof.  
oder 15. Juni gesucht Eisen-  
straße 50, pt. rechts.

Größ. laub. Hausmädchen mit  
etwas Kochkenntniß für sof.  
oder 15. Juni gesucht Eisen-  
straße 50, pt. rechts.

Ein drittes Hausmädchen gesucht  
Rosenstraße 18, 2. Et.

## Hausmädchen

wird gesucht 3838

**Restaurant Burgkeller,**  
Rübenhof 1.

## Stellen suchen.

Ein Hausmädchen v. außerhalb  
empf. Haberzottl, Rosenstr. 18, 2. p.

Ein gutsteckter, gebildeter,  
energ., gewiss., unverh., erfahrener  
Landwirt, der mit intensiv. Be-  
wirtschaftung schwersten wie leicht-  
testen Bodens vertraut, im Besitz  
viele Zeugnisse ist, sucht eine an-  
genehme dauernde Stellung als  
Inspector, wenn auch bei ge-  
ringem Gehalt. Bis 80 Jahre  
alt, ehang., 11 Jahre Landwirt in  
Schlesien, jetzt Sachsen. Off. unt.  
B. 3845 im Zeitraume v. 4 Tagen  
an die Exp. d. Bl. erb.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-  
mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Ein einfach möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

mlich. ges. Pr. 8 M. Off. u. G. 49

Bl.-Exp. d. Bl. Streblenerstr. 19. g.

Eine einfache möbl. Zimmer  
sucht für zwei Herren. Gegen  
Vorwärtschvalp oder Marschallstr.  
Offert, abzugeb. Palmsstr. 5, 2. Et.  
Fischer Rodolph.

1 senfr. Stübchen in 4. Et. sof. ju-

# Stadt-Park

19 Grosse Meissner Strasse 19.

Täglich (mit Ausnahme Dienstag und Freitag)

## Grosses Concert

von nur besseren Militär- und Civil-Capellen.

### Springen der Wunder-Fontaine.

Feenhohe Beleuchtung der Alpenkette.

Speisen und Getränke exquisit.

Mit Hochachtung Julius Spiegler.

Am 1. Feiertag:

## Erstes gr. Früh-Concert

im schönsten Garten der Leipziger Vorstadt,

# Stadt Bremen,

von der Capelle des I. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter Baum.

Entree 25 Pf.

Hochachtungsvoll A. Dörfel.

## Restaurant „Daheim“

Ober-Glaesewitz — Uengrund.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

## Großes Frei-Concert

Früh von 6 bis 9 Uhr.

Nachmittags " 11 bis 1 Schoppen-Concert und

### Abends großartige Illumination.

Um gütigen Besuch bittet Hochachtungsvoll J. E. Koppatsch.

## Schloss-Schänke Uebigau.

Den 1. und 2. Feiertag:

## Großes Früh-Concert

ausgeführt von der Capelle des Kgl. Sächs. Train-Bataillons Nr. 12 unter Leitung des Stabstrompeters C. Beck.

Ausgang 1½ Uhr. Eintritt 20 Pf.

Den 1., 2. und 3. Feiertag Nachmittags:

## Großes Promenaden-Concert.

Ausgang 1½ Uhr. Eintritt frei!

Um zahlreichen Besuch bittet E. Liebert.

## Gasthof Kaditz

empfiehlt dem geehrten Publikum seinen großen schattigen Lindengarten.

1. Feiertag:

## Großes frei-Concert

den 2. Feiertag ebenfalls und von 4 Uhr an

### Ballmusik.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Wwe. Klessling.

## Park Reisewitz.

Am ersten Pfingstfeiertag:

## Großes Früh-Concert.

Orchester 20 Mann. Ausgang 5 Uhr.

Von Nachm. 4 Uhr an:

## Großes Concert.

Abends 7 Uhr:

1800.

### ••• Großer Festzug. •••

Es lädt hierzu freundlich ein Robert Mäser.

## Niederer Gasthof Lockwitz.

Jeden Sonn- und Festtag:

## Omnibus-Verbindung.

Auffahrt vom Restaurant „Edelweiss“ in Leubnitz unterhalb der Endstation der Dresden-Strehlower-Berdebahn Nachm. 1½ und Abends 8 Uhr.

••••• Am 2. Feiertag •••••

## Concert u. Ballmusik.

Aufführungsvoll E. Klammt.

## Nordpol-Ausstellung

Dresden-N., Platz der alten Infanterie-Kaserne.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Die Ausstellung umfasst einen Raum von 6000 m² Fuß und enthält anthropologische, zoologische Gruppen alter Völker etc. Waffisch, 10000 Pf., 50 Fuß lang. Walross, 4000 Pf. Neu! Der Kampf am Nordpol. Neu! Cestimo, Kappler. Der Kampf um das Dasein in der Wüste etc. NB. kein Panorama. Eintrittspreis 40 Pf., Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Günther. — Verantwortlich für Politik E. Klobus für den übrigen redaktionellen Theil Guilo Müller für die Inserate E. Weizsäcker Hermann, sämtlich in Dresden.

## „Fugmann's Variété“, Hôtel Demnitz, Loschwitz.

### ♦♦ An beiden Feiertagen: ♦♦ 2 grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellungen

Ausgang Nachm. 4 Uhr. Programm 10 Pf.

Reserv. Platz 75 Pf. I. Platz 50 Pf. II. Platz 30 Pf.

Durchs-Billets 7,50, 5,00 u. 3,00 DR.

Jeden Donnerstag Geschenk-Vertheilung.

3706 Hochachtungsvoll Otto Fugmann.

Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.

3677 Hochachtungsvoll Barth.

Loschwitz-Höhe, Loschwitz, am i. Steinweg.

Echte Biere und Weine, ff. Räucher, selbstgebackenen Kuchen, hochfeine Pfeifchen-Wolle.